Über das Verbreiten verstörender Bilder im Internet

9. Oktober 2023 – 24 Tishri 5784



Auf dieser Welt gibt es leider Unfälle, aber auch Grausamkeit und Gewalt – möge HaShem uns alle davor bewahren! Viele von uns haben schon von dem Phänomen gehört, dass sensationslustige Gaffer Fotos oder Videos von Verletzten oder Toten machen, um dieses Bildmaterial dann im Internet zu veröffentlichen. Das ist empörend; und oft werden dazu noch fragwürdige Geschichten hinzugedichtet. Das Ganze wird dann fleißig in den sozialen Medien geteilt.

Rabbiner wie Rav Shalom Arush und viele andere raten dringlichst davon ab, Falschmeldungen oder verstörendes Bildmaterial im Internet zu verbreiten.

Wir alle wissen, dass Unfälle, Verbrechen, Terroranschläge und Kriege grausam sind. Wir wissen auch, dass vielen von Ihnen die Opfer am Herzen liegen, vor allem, wenn es sich um Am Yisrael handelt; und wir verstehen die Verzweiflung, die viele von Ihnen empfinden dürften.

Wir müssen jedoch auf die

Angelegenheit mit den Fotos aufmerksam machen, denn gewisse Dinge dürfen nicht zugelassen werden:

Kürzlich kursierten im Internet beispielsweise Bilder davon, die zeigen, wie die Terroristen die Leiche einer israelischen Frau geschändet haben.

Ebenso wurden viele andere schreckliche Bilder der Leichen vieler Opfer online auf verschiedenen Plattformen wie X (vormals Twitter) und Instagram verbreitet.

Auch wenn viele von Ihnen dabei sicher gute Absichten haben mögen und damit auf die Geschehnisse in Israel aufmerksam machen wollen, bitten wir Sie höflichst, das unverzüglich zu unterlassen.

Erstens weisen uns die jüdischen Weisen immer wieder darauf hin, wie wichtig es ist, darauf zu achten, was (durch unsere Augen) in unseren Geist eindringt. Der Grund dafür ist, dass alles, was in unseren Geist eintritt, auch in unsere Neshama (Seele) eintritt. Alles, was nicht sittsam oder sogar grausam ist, wirkt sich auf unsere Neshama aus und verunreinigt sie gewissermaßen. Selbst wenn es oberflächlich gesehen "keine große Sache" zu sein scheint, reicht es dennoch aus, um unsere Seele negativ zu beeinflussen, auch dann, wenn es sich um eine Kleinigkeit zu handeln scheint.

Allein das ist etwas, was man bedenken muss, um ernsthafte spirituelle Auswirkungen zu vermeiden.
Eine weitere Sache, die Sie im Auge behalten sollten, ist die Tatsache, dass diese Bilder die Schändung bzw. Entweihung mehrerer Körper darstellen. HaShem mag es nicht, wenn ein Körper geschändet, geschweige denn gedemütigt wird. Wenn Sie diese Bilder verbreiten, ist das eine Form der

Respektlosigkeit gegenüber den Toten und deren Angehörigen. Denken Sie daran, dass HaShem die Dinge nach dem Prinzip Gleiches für Gleiches bzw. Maß für Maß abgilt. Denken Sie an das Leid der Betroffenen und verbreiten Sie diese Bilder nicht, unabhängig davon, von wem sie stammen mögen.

Es hat Folgen

Wenn Sie diese Dinge teilen, gefährden Sie nicht nur sich selbst, sondern auch andere Menschen spirituell. Wir wissen nicht, ob die Familie der Betroffenen bereits, über deren Tod informiert wurde; und es ist zusätzlich traumatisch für Angehörige, so etwas aus den sozialen Medien zu erfahren. Seien Sie nicht der Grund für deren zusätzliches Trauma.

Viele von Ihnen wollen wahrscheinlich bei tragischen Ereignissen auf dem Laufenden bleiben. Dafür gibt es jedoch zahlreiche Quellen, die ohne diese grausamen Bilder auskommen und die das Geschehen dennoch schildern. Auch wenn es nie empfehlenswert ist, sich auf Nachrichten zu konzentrieren … Vermeiden Sie zumindest, sich Inhalten auszusetzen, die Ihre Augen und Ihre Seele belasten.

Schließlich kennen wir die spirituelle Situation der betroffenen Menschen wirklich nicht. Ein Bild (im Internet) kann sich ewig halten und immer weiter verbreitet werden. Diese Bilder könnten das Urteil über die Betroffenen im Shamayim (Himmel) beeinträchtigen, vor allem, wenn Unsittlichkeit im Spiel war. Jedes Mal, wenn Sie die Bilder teilen, tragen Sie möglicherweise zu einem härteren Urteil für die Betroffenen bei. Seien Sie nicht so ein Mensch!

Fazit

Wenn Sie wirklich daran interessiert sind, Am Yisrael zu helfen, egal ob Sie nun Jude oder Nicht-Jude sind, können Sie die Tehillim (Psalmen) 121, 23, 91, 83, 130 und auch andere

Tehillim rezitieren, die Ihnen vielleicht bekannt sind und die speziell dem Schutz dienen. Andere bedeutende Rabbiner haben auch empfohlen, das Tikkun HaKlali für Am Yisrael zu rezitieren.

Eine andere Sache, die Sie tun können, ist, mehr Torah Outreach (Kiruv) über die einschlägigen Social-Media-Plattformen zu betreiben. Ja, diese Medien können toxisch sein – aber wenn wir diese Werkzeuge für die richtigen Dinge einsetzen, können wir außergewöhnliche Dinge erreichen.

Und das Wichtigste …

Legen Sie Rechenschaft über sich selbst ab und machen Sie Teschuwa (Umkehr/Reue). Jetzt müssen wir mehr denn je unsere Beziehung zu HaShem verbessern und sicherstellen, dass wir Seine Gesetze bis zur Perfektion einhalten.

Nur die Torah kann Israel und die Welt vor dem weiteren möglichen Unheil bewahren, das wir sonst noch erleben könnten.

Kol tov; und möge HaShem Am Yisrael beschützen!

Anonymes Autorenteam